

Ingo Schulz-Schaeffer

Editorial

<https://doi.org/10.1515/srsr-2025-2056>

Lehrbücher haben Konjunktur. Wissenschaftsverlage publizieren Einführungen, Lehrbücher und Handbücher gerne, versprechen sie doch eine größere Leserschaft als die Mehrzahl der spezialisierten Fachpublikationen. Dementsprechend lässt sich ein beständig wachsendes Verlagsangebot an Lehrbüchern und anderer Einführungs- und Überblicksliteratur beobachten. Diese Bücher übernehmen eine wichtige Aufgabe für unser Fach. Sie bieten Studierenden, Wissenschaftler:innen und einer interessierten Öffentlichkeit einen (vergleichsweise) niederschweligen Zugang zu soziologischem Fachwissen; und sie ermöglichen schnelle Überblicke über grundlegendes Wissen aus den verschiedenen Themenfeldern und über die verschiedenen Gegenstandsbereiche der Soziologie. Unweigerlich kommt ihnen genau dadurch darüber hinaus die Funktion zu, den erreichten Stand der Forschung zu objektivieren, grundlegendes von weniger grundlegendem Wissen zu unterscheiden und dadurch an der Festlegung dessen mitzuwirken, was im Fach als kanonisches Wissen gilt.

Die rege Verlagstätigkeit im Bereich der soziologischen Einführungs- und Überblicksliteratur spiegelt sich in der Anzahl der Rezensionsexemplare entsprechender Neuerscheinungen wider, die die Verlage der *Soziologischen Revue* zuschicken. Bei der Auswahl der Neuerscheinungen für Rezensionen und der Zuordnung zu Rezensionenformaten, die wir auf unseren Herausgeber:innen- und Redaktionssitzungen vornehmen, fallen Neuerscheinungen aus dem Bereich der Einführungs- und Überblicksliteratur nicht selten durch das Raster. Denn wir sehen die Hauptaufgabe der *Soziologischen Revue* darin, über neues Wissen zu informieren, während es in den Lehrbüchern, Einführungen und Handbüchern darum geht, bestehendes Wissen verfügbar zu machen. Wenn wir Neuerscheinungen aus der Einführungs- und Überblicksliteratur für Rezensionen vorschlagen, dann tun wir dies in der Regel, um neuere Entwicklungen in dieser Literaturgattung zu besprechen – also neue Formate der Aufbereitung und Präsentation von Forschungsständen, veränderte Themenzuschnitte oder innovative didaktische Konzepte.

Der Themenessay von *Raffael Hiden* mit dem Titel „Die neuen Logiken der Allgemeinen Soziologie“ zeigt, dass es sich darüber hinaus auch lohnt, Einführungs- und Überblicksliteratur als Spiegel veränderter Sichtweisen auf bestehendes Wissen zu lesen. Die Besprechung widmet sich einer Handvoll neuerer Einführungen in die Grundlagen,

Ingo Schulz-Schaeffer, TU Berlin, E-Mail: schulz-schaeffer@tu-berlin.de

Schlüsselbegriffe und Theorien der Soziologie. Als Gemeinsamkeit dieser Einführungen sieht *Raffael Hiden*, dass sie alle die Auffassung, „dass die in ‚klassischen‘ Lehrbüchern stillschweigend vorausgesetzte Objektivität der Darstellung anzustreben sei“ hinterfragen, und zwar „über Umwege“. Einer dieser Umwege ist die Bezugnahme von Autor:innen auf ihre eigene soziologische Biographie, mit der sie zugleich auf die Standortgebundenheit ihres Schreibens hinweisen. Ein anderer Umweg ist die Anknüpfung an alltagsweltliche Erfahrungsbezüge, mit der Alltagserfahrung der Leser:innen zum Kriterium gemacht wird, an dem sich die Relevanz soziologischer Theorien zu bewähren hat. Ein weiterer Umweg ist die Strukturierung der Vorstellung soziologischer Theorien an grundbegrifflichen Unterscheidungen statt an Theorien und deren Autor:innen, mit der die „Hagiographie von Klassikern“ unterlaufen wird. Außerdem macht *Raffael Hiden* noch das Stilmittel der Dialogizität aus, das darauf zielt, die unterschiedlichen Grundannahmen und Theorieansätze miteinander ins Gespräch zu bringen anstatt sie in einer Gesamtschau zu vereinigen. *Raffael Hiden* weist selbst darauf hin, dass sich entsprechende Vorgehensweisen auch früher bereits in der Einführungsliteratur finden lassen. Nichtsdestotrotz könnten seine Beobachtungen auf ein weiter steigendes Bewusstsein für die Fallstricke objektivierender Darstellungen von Wissensbeständen hinweisen, denen die Einführungsliteratur – qua Literaturgattung – andererseits aber auch nicht wirklich entgehen kann.

Das vorliegende Heft enthält außerdem ein Symposium, in dem *Jannis Julien Grimm*, *Matthias Grundmann* und *Andreas Pettenkofer* das Buch von Dieter Rucht „Kollektive Proteste und soziale Bewegungen: Eine Grundlegung“ aus unterschiedlichen Perspektiven würdigen und kritisieren; ein Essay von *Michael Hutter*, der sich kritisch mit Andreas Reckwitz' „Verlust. Ein Grundproblem der Moderne“ auseinandersetzt; eine Sammelbesprechung, in der *Peter Rieker* Neuentwicklungen in der Rechtsextremismusforschung in den Blick nimmt; und eine Doppelbesprechung von *Annette Schnabel* zur Soziologie der Mensch-Tier-Beziehungen. Acht Einzelbesprechungen zu einem Spektrum unterschiedlicher Themen von Gesundheit über Künstliche Intelligenz und Privateigentum bis zu Wissenschaftsfreiheit vervollständigen dieses Heft. Doch lesen Sie selbst!